

keit verzichten müssen und vielleicht sogar hin und wieder nichts Neues sagen werden, so glauben wir doch um des warmen Herzens willen, aus dem diese Mittheilungen kommen, für dieselben auch in dieser fragmentarischen Gestalt auf eine freundliche Aufnahme rechnen zu dürfen.

II.

Schreiber dieses traf gegen Ende April des Jahres 1862 in Dresden ein, und bereits am Tage der Ankunft konnte er der Vorstellung von „Kabale und Liebe“ beiwohnen. Diese Aufführung ist ihm besonders denkwürdig geblieben wegen der Darstellung der Lady Milford durch Frau Bayer=Bürck, in der dem Zuschauer sofort die große Schauspielerin entgegentrat, und es sei deshalb gleich jetzt versucht, zunächst die obengenannte Künstlerin in ihren verschiedenen Darstellungen vorüberzuführen und eine Würdigung derselben zu versuchen. Marie Bayer=Bürck ist unzweifelhaft eine der edelsten Künstlerinnen, welche die deutsche Bühne jemals besessen hat. Sie gehört nicht zu jener leider ziemlich großen Zahl von Darstellern, die mit möglichst wenig Fond und desto größerer Arroganz ausgestattet durch den Erwerb tieferer Bildung die Ursprünglichkeit ihres Genies nur zu beeinträchtigen glauben und ihre einzige Aufgabe darin suchen, die Verse der deutschen Dramatiker ohne gründliches Verständniß in bloß äußerlich declamatorischer Weise zu verarbeiten und mit mehr oder weniger